



2. Folge/ 1973

Plk

Das neue Pfingsten blieb aus

Vor zehn Jahren (3. Juni) starb Johannes XXIII.

Wir alle stehen in Schuld, daß uns der Gnadenstrahl eines neuen Pfingsten nicht erreicht hat, weil wir die Stimme Johannes XXIII. und die seines Nachfolgers, der in seinem Sinne arbeitet, überhört haben, weil wir nicht zur Sühne bereit waren, weil wir viel zu wenig gebetet haben, weil wir nicht den Mut haben, Christus zu bezeugen.

In seiner Todeskrankheit sagte Johannes XXIII. :

" Wenn Gott das Lebensopfer des Papstes will, so soll es gelten, um reichliche Gnaden für das ökumenische Konzil, für die heilige Kirche, für die nach Frieden sich sehrende Menschheit zu erhalten. " Das Lebensopfer des gütigen Papstes war für uns nicht groß genug, um uns aufzurütteln.

Zehn Jahre sind eine kleine Spanne im Ablauf der Heilsgeschichte. Wir können auch heute nochmals von vorn beginnen. Der Wahlspruch Johannes XXIII. war : " Gehorsam und Frieden ".

In Gehorsam dem Heiligen Vater gegenüber sollen wir die innere Erneuerung im Sprechen mit Gott, in der Opfer- und Bußgesinnung anstreben, damit uns der Friede des Erlösers gegeben werde. Damit das Geschenk des Auferstandenen, der Heilige Geist, das neue Pfingsten in der Welt schaffe.

(Nach: Bischof Dr. R. Graber, Regensburg)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Otto Pexa
Eigentümer und Verleger: Pfarramt Lieboch

DER RUF

Was geschah in
unserer Pfarre:

Mai 1973

27.

Pfarrwallfahrt

31.

Erstkommunion

Juni 1973

11.

Firmung

17.

KJS-Treffen

Er tritt hin zu dem, der ruft, --- zu Gott !
Moses gleich, dem aus dem Dornbusch einst der
Auftrag kam, erschreckt er und erbebt.
Doch in dem Ruf verheißungsvoll klingt mit des
Herren Wort: "Ich werde mit dir sein und deiner
Rede Sinn !"
Verhüllt nicht mehr, nein, menschlich und ganz
nahe wird dann den Jüngern die Berufung offen-
bar: "Mit mir geht und folget mir !"
Ist es der Herr auch nicht in Sprache und Ge-
stalt der ruft, so ist es dennoch Gottes Macht
und seiner Liebe Walten, die den trifft, den
ER erwählt.
Im Dialog mit IHM, im Ringen und Gebet reift
der Entschluß sich hinzugeben und selbst sich
zu vergessen, der Welten Fesseln zu zerreißen,
das Opferholz des Kreuzes zu umfassen.
Er tritt hin zu dem, der ruft, --- zu Gott !

Welche Bedeutung hat der Priester in unserer Zeit ?

Was geschieht in
nächster Zeit ?

Juli 1973

1.

Priesterweihe
im Dom zu Graz

15.

Nachprimiz -
Pfarrkirche
Lieboch

Oktober

7.

Pfarrwallfahrt

Juli

8.

Kirchenopfer für
die Hochwasser-
geschädigten

Religionsfeindliche Schlagworte vergangener
Zeiten wie : "Religion ist Opium für das Volk!"
werden wieder hervorgekramt und gewissermassen
als Neuigkeit angeboten, eine Einstellung, die
dem Priester keine positive Bedeutung zukommen
läßt.

Wir haben in einer Glaubensrunde über die Be-
deutung des Priesters gefragt und bringen im
folgenden die Meinungen zu dem genannten Thema:

"Der Priester ist Mittler." (J.Zenz)

"Er muß Vorbild sein" (St.Reisl)

"Er soll Leute um sich scharen, muß Zentrum
sein" (M.Possert)

"Aufgabe des Priesters ist die Sorge um die
Jugend" (Schülerin d.9.Schuljahres)

In einer benachbarten Hauptschule wurde eben-
falls die Bedeutung des Priesters in einer
3. Klasse behandelt.

Im allgemeinen sagten die Antworten aus, daß
der Priester

Liturge

Verkünder

Tröster und Helfer

sein muß und als solcher seine große Bedeu-
tung hat.

Hiezu einige Zitate aus den Schülerantworten:

"Der Priester soll bemüht sein, die Messe leb-

haft zu gestalten" ---"Er muß auch für die Jugend etwas übrig haben, z.B. daß er bei der Gestaltung der Messe die Jugend berücksichtigt. Er soll modern aber nicht zu modern sein".

"Der Priester ist der Gesandte und von Gott Berufene. Er muß sich um die Leute kümmern, ihnen den Glauben verkünden und mit ihnen auch Probleme besprechen."

"Er soll das Leiden des lieben Jesus verkünden und die Menschen zum Glauben führen."

"Der Priester ist Vorbild für den Menschen."

"Wenn sich Familien nicht mehr verstehen, soll er Frieden stiften und den Leuten den richtigen Weg weisen."

"Ich getraue mich mit jedem Problem zu einem Priester zu gehen. Er ist wie ein Vater. Ich erzähle ihm alles. Er sorgt, daß alles gut geht und hilft einem aus der Patsche. Ein Priester ist für mich fast lebenswichtig."

"Der Priester soll Kontakt mit den Leuten haben und sich mit ihren Problemen beschäftigen."

"In der Beichte sollte sich der Priester Zeit nehmen, soll den Menschen fragen warum er dies oder jenes tut, damit er wieder ins Reine kommt."

Unverkennbar zeichnet sich in diesen Beantwortungen eine besondere Bedeutung des Priesters ab. Dort wo der Kontakt Pfarrer - Pfarrkind stark betont ist, steigt der Priester besonders gut heraus.

Und die Meinung unseres Pfarrers:

Kirche und damit der Priester haben Zukunft, denn bei steigender Bildung wird auch der Wert echter Religion wieder richtig eingeschätzt werden (Beispiel: Verhältnis der Naturwissenschaften zur Theologie). Unter dem immer stärkeren Einfluß der Maschinen (z.B.: Computer) verlangt der Mensch ein Gegengewicht. Durch den höheren Wohlstand wird die Frage nach dem Sinn des Lebens immer wichtiger.

N A C H P R I M I Z

Der hochw. Herr Egon Galler feiert am 15. Juli (9 Uhr) in unserer Pfarrkirche seine Nachprimiz. Wir hoffen, daß recht viele Katholiken unserer Gegend an diesem Meßopfer teilnehmen und gemeinsam mit ihm beten und opfern.

Herr Galler ist uns durch Gottesdienst und Unterricht in der Schule längst ein Bekannter geworden. Er ist gerne bereit denen, die infolge Alters oder Krankheit nicht in die Kirche kommen können, zu Hause den Primizsegen zu erteilen. Falls Sie dies wünschen, melden Sie es bitte im Pfarrhof, damit die Zeit vereinbart werden kann.

N.S. Lebenslauf und Photo finden Sie im Sonntagsblatt.

H e i m s t u n d e für Kleinkinder.

Wer an Heimstunden für Kinder von 3 - 6 Jahren Interesse hat, möge es im Pfarramt melden.

Aus der Arbeit unserer Jungschar

Am Sonntag, dem 17. Juni 1973 fand auf dem Sportplatz das diesjährige Dekanatssportfest statt. Es waren Gruppen aus Maria-Lankowitz, Köflach und Lieboch gekommen. Hier hatten unsere Jungscharmädchen unter der Führung von Anni Wiesner und die Buben unter Reisl - Watz Gelegenheit zu zeigen, daß sie eine richtige Gemeinschaft sind.

Daß die Buben und Mädchen im Einzel- wie im Mannschaftswert gekämpft hatten, zeigte sich bei der Siegerehrung, die unser Herr Pfarrer, Otto Pexa, vornahm.

Mannschaftswertung:

Staffellauf 2. Platz

Tauziehen: 1. Platz

Einzelwertung:

Hindernislauf: 1. Kager Erich

Weitspringen: 1. Fritz Xandi

2. Kager Franz

3. Drage Hannes

Mädchen:

Einzelwertung:

Hindernislauf: 1. Wiesner Resi 60 m Lauf: 1. Wiesner Resi

2. Letscher Brig.

2. Trippacher Cilli

3. Stering Erika

3. Letscher Brig.

Zum Abschluß des Festes feierte der Diöz. KJS-Seelsorger Volker Edler mit Jungscharkindern und den anwesenden Zusehern die Sonntagsmesse.

Vor Gott haben u.a. den Bund für das Leben geschlossen: 1.1.-30.4.

Mathias Lukas - Elisabeth Plank, Steinerstraße. Anton Hofer - Edeltrude Hermann, Hochstraße. Helmut Baier - Veronika Knappitsch, Bergstraße. Harald Zach - Gertrude Weingerl, Graz. Stefan Böhm - Brigitte Spechtl, Fasangasse. Franz Hödl - Monika Gamler, Höhenweg.

U.a. wurden durch die Taufe Gotteskinder und Mitglieder der Kirche:

Sonja Gabath, Friederike Wiesner, Martina Tyl, Margit Achatz, Esther Heschl, Ernst Blümel, Regina Teufel, Silke Kindermann, Petra Friedau, Alois Jaunegg, Michael Milla, Michael Gaal, Mirjam Pintarics.

Am Freitag, dem 5. Oktober und 7. Dezember 1973 wird für Kirchenbeitragsangelegenheiten von 14 - 19 Uhr ein Amtstag im Pfarrhof Lieboch abgehalten.

Dienststunden in Voitsberg: Mo - Fr. 8 - 12 Uhr ,
außerdem Montag von 13 - 16 Uhr

Vom Ärztedienst:

Juli 1973

7./8. Dr. Herbert Loronzoni, Dobl, Tel. 22-44

14./15. Dr. Dr. Gert Pruckner, Lannach, Tel. 23-11

Urlaub Dr. Artner, Lieboch, Tel. 23-15 --- vom 16.7. - 4.8.1973